

Fotowettbewerb der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie e.V.

Der Fotowettbewerb PerfectParoPicture der DG PARO e.V. geht 2021 in die zweite Runde

Jetzt dürfen wieder die Kameras gezückt werden! Denn die DG PARO sucht auch 2021 das PerfectParoPicture! Der Fotowettbewerb, an dem ausschließlich Mitglieder der DG PARO teilnehmen können, hatte im vergangenen Jahr zum ersten Mal stattgefunden.

Aus den vielen hervorragenden Bildern, die auf Instagram unter dem Hashtag #perfectparopicture gepostet wurden, wurden Anfang des Jahres drei Siegerbilder ermittelt und ausgezeichnet. Gewonnen hatte Dr. Stefanie Kretschmar M.S.D. (USA) aus Ludwigsburg mit einem Foto eines inzwischen 76-jährigen Parodontitis-Patienten, der nach erfolgter systematischer PA-Therapie ein Implantat in regio 11 bekam – eine fast perfekte Illusion eines intakten Parodontiums (Abb. 1). Die Gewinnerin konnte sich als Preis für den 1. Platz über einen exklusiven Fotokurs für sich und ihr Praxisteam freuen.

Beim letzten Fotowettbewerb konnten Bilder aus allen Bereichen



(Abb. 1: Stefanie Kretschmar)

Abbildung 1 Unser Siegerfoto 2020 von Dr. Stefanie Kretschmar M.S.D.

rund um das Thema „Parodontologie“ eingereicht werden. Dieses Mal wird der Wettbewerb unter dem speziellen Motto „Heilung/Wundheilung“ stehen. Das Siegerbild wird durch den Vorstand der DG PARO nach den Kriterien Fallselektion, Qualität der fotografischen Darstellung und den Likes, die das Bild auf Instagram sammelt, ermittelt.

Eine Anleitung, wie man teilnehmen kann, die Preisgewinne und die

Teilnahmebedingungen finden Sie auf der DG PARO-Homepage und auf den Social Media-Kanälen der Gesellschaft.

Wer keinen eigenen Instagram-Kanal hat, kann trotzdem dabei sein: Schicken Sie Ihr Bild einfach bis 31.05.2021 an fotowettbewerb@dgparo.de und die DG PARO postet es mit dem passenden Hashtag über ihren eigenen Instagram-Kanal.



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PARODONTOLOGIE E.V.**
Neufferstraße 1; 93055 Regensburg
Tel.: +49 (0) 941 942799-0
Fax: +49 (0) 941 942799-22
kontakt@dgparo.de; www.dgparo.de

20. AG Keramik Forschungspreis neu ausgeschrieben

Mit dem „Forschungspreis der AG Keramik“ werden seit über 2 Jahrzehnten wissenschaftliche Arbeiten prämiert, die Maßstäbe setzen. Nachdem der Preis im vergangenen Jahr zum ersten Mal in seiner Geschichte nicht vergeben werden konnte, schreibt die AG Keramik nun den „20. Jubiläumspreis 2021“ neu aus und dotiert ihn einmalig mit der doppelten Summe von insgesamt

10.000 Euro. Somit kann der renommierte Preis in seiner Jubiläumsausgabe herausragende wissenschaftliche Arbeiten in einer Zeit knapper Forschungsgelder mehr denn je unterstützen und voranbringen.

Forschung in Pandemiezeiten

Dr. Bernd Reiss, Vorsitzender der AG Keramik, betont die Relevanz der För-

derung wissenschaftlicher Studien und praktischer Forschung: „In der restaurativen Zahnheilkunde und Prothetik haben wir das Ziel, verlorene oder nicht erhaltungswürdige Zähne biologisch verträglich, so wenig invasiv wie möglich und nachhaltig ersetzen zu können. Dafür brauchen wir wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Einsatz- und Verarbeitungsmöglichkeiten moderner



(Abb. 1: AG Keramik/Neumann)

Abbildung 1 Ästhetik und Funktion sind zunehmend im Fokus der Forschungsarbeiten. Jüngere Studien entschlüsselten die Zusammenhänge von Materialeigenschaften, Lichttransmission, Oberflächendesign, Invasivität und Vitalität sowie Zahnverschleiß.

Werkstoffe. Die Corona-Pandemie hat viele Forschungsarbeiten ins Stocken oder gar komplett zum Erliegen gebracht. Mit dem Jubiläumspreis möchte die AG Keramik ein Zeichen setzen und klinische wie Laborstudien fördern, die ein wirklich praxisrelevantes oder direkt umsetzbares wissenschaftliches Innovationspotenzial haben.“

Bewerbung bis 30. Juni 2021

Mit ihrem Forschungspreis zeichnet die AG Keramik wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet dentaler Keramiken und hybrider Werkstoffe aus. Im Rahmen des Themas werden theoretische, klinische und materialtechnische Untersuchungen angenommen, die auch die zahntechnische Ausführung im Dentallabor einbeziehen. Angesprochen sind Zahnärzte und Wissenschaftler aus der Zahnmedizin, Werkstoffexperten und Zahntechniker sowie Teammitglieder interdisziplinärer Arbeitsgruppen. Eine Fachjury, bestehend aus den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats der AG Keramik, ent-

scheidet über die Vergabe des Forschungspreises. Der Forschungspreis 2021 wird im Rahmen des Keramik-Symposiums im November 2021, vergeben.

Einsendungen sind anonymisiert in vier Exemplaren bis zum 30. Juni 2021 postalisch sowie im pdf-Format per E-Mail an die Geschäftsstelle der AG Keramik einzureichen. Die genauen Bewerbungsmodalitäten sind auf der AG Keramik Website veröffentlicht: www.ag-keramik.de/wissenschaft/forschungspreis/

20 Jahre Forschung und rasante Entwicklung

Die Relevanz des Forschungspreises der AG Keramik zeigt sich vor allem an den in zwei Jahrzehnten eingereichten Arbeiten, die in der Summe die vielfältige und rasante Entwicklung der restaurativen Zahnheilkunde und Prothetik widerspiegeln. Anfang der 2000er Jahre fokussierten sich die Untersuchungen noch hauptsächlich auf die reinen Materialeigenschaften der Keramiken und die Erfolgsquote der Restaurationen.

Erst später rückten komplexere Zusammenhänge in den Mittelpunkt: So entschlüsselte sich zusehends der Zusammenhang von Defektqualität, Präparation, und Adhäsion, Oberflächendesign, Materialeigenschaften und Funktion. Mit der rasanten Entwicklung der digitalen Technologien kommen zunehmend neue keramische und hybride Werkstoffe auf den Markt. Diese Entwicklung zeigt sich in den Arbeiten der letzten 10 Jahre, die oft das Verhältnis von Biegefestigkeit und Transluzenz untersuchen, um der Frage nach dem goldenen Schnitt zwischen lichtoptischen Eigenschaften, dünnen Schichtstärken und hoher Kantenstabilität nachzugehen. So auch die Arbeit des letzten Preisträgers aus 2019. Das Autorenteam mit PD Dr. Sven Rinke und Dr. Tim Hausdörfer (Göttingen) sowie Prof. Dr. Dirk Ziebolz (Leipzig) lotete die Minimal-Grenzen der Wandstärken bei zirkonoxidverstärktem Lithiumsilikat aus. Mit dieser prämierten prospektiven Studie konnte klinisch belegt werden, dass mit hochfesten glaskeramischen Werkstoffen okklusale Schichtstärken unter besonderen Bedingungen auf 1 mm reduziert werden können.

Mehr Informationen zum Forschungs- und Videopreis der AG Keramik unter www.ag-keramik.de/wissenschaft/forschungspreis/



**ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
KERAMIK IN DER
ZAHNHEILKUNDE E.V.**
Geschäftsstelle
Postfach 11 60, 76308 Malsch
info@ag-keramik.de
www.ag-keramik.de